

## DIE LIEBE ZUR DARSTELLUNG

Ich habe gestern gesagt, dass in der Materie die Möglichkeit zur Darstellung drinnen liegt, und so ähnlich verhält es sich auch mit der Sexualkraft. Die Sexualkraft ist eine Liebe, die in die Liebe zur Darstellung hineingefallen ist. Es ist also nicht die Liebe zu Gott als dem Ursprung allen Seins, sondern die unbändige Liebe zur Darstellung. Wenn man wieder kurz zurückschaut, war es doch am Anfang der Schöpfung so, dass Sadhana diese Liebe zu ihrer eignen Darstellungskraft entwickelte, und daraus entstand die Selbstliebe und aus der Selbstliebe dann auch die Bilder des Hochmutes, der Widerstand gegenüber dem Einfluss des Geistes Gottes, der ja beherrschen sollte die Darstellungskraft, dessen Beherrschung man aber nicht mehr möchte, sondern aus seiner eigenen Liebe darstellen möchte. Daraus entstand dann auch der Zorn als Ausdruck der Ohnmacht gegenüber Gott und daraus all die Folgen des Urfales.

Darum liegt in der ganzen Schöpfung drinnen diese Sexualkraft, und von daher versteht man dann auch die alte indische Weisheit mit, wie sie es nennen, der Kundalini kraft, die in ihrem untersten Bereich sich als Sexualkraft äußert. Aber man kann ja nicht bloß in der Sinnenwelt etwas darstellen, sondern auf den verschiedensten Ebenen des kosmischen Seins kann man etwas darstellen. Darum ist auch diese Darstellungskraft der Kundalini in den verschiedensten Ebenen im Yoga beschrieben worden mit den entsprechenden Chakras. Wenn also diese Kundalini bewusst wird in verschiedenen Ebenen, höheren Ebenen, dann wird sie bewusst in der Liebe zur Darstellungskraft in diesen verschiedensten Ebenen. Aus dem sieht man schon, dass es von daher unmöglich ist, über diese Kundalini kraft Gott zu erreichen, sondern man erreicht am Schluss wieder nur den Punkt, wo Sadhana am Anfang stand, wo sie sich entscheiden konnte zu ihrer Liebe zur Darstellungskraft oder zur Hingabe an den Geist Gottes. Es kann also ein Mensch, der diesen Weg geht über die Kundalini kraft bis zu den höchsten Höhen, wo man dann eben spricht auch von der Christusebene oder auch der Alliebe und dem Allbewusstsein, einen Punkt erreichen, wo er dann sein Leben in Gottes Hand, sein Leben auf Golgatha hingeben müsste. Weil aber dieser, sagen wir jetzt Meister, weil er viel machen kann, weil dieser Meister es wunderbar erlebt, wie er auf den höchsten Ebenen etwas gestalten kann, entsteht in ihm kaum der Wunsch, in Gott wirklich einzugehen, sondern er hängt sehr an seinen Gestaltungen. Ist es doch auf dieser Erde auch schon so, wenn ein Mensch in großer Pracht lebt und es gewohnt ist, dass ihm alles gemacht wird, dann hat er es sehr, sehr schwer, diese Pracht hinzugeben und Jesus nachzufolgen. Hier können wir an das Gleichnis vom reichen Jüngling denken.

Also diese Sexualkraft ist die Liebeskraft zur Gestaltung. Daher versteht man auch jetzt wiederum, wenn Menschen sich vereinigen, dass es dann zu den Nachkommen kommt. Es wird durch diese Sexualkraft die Menschgestaltung bewirkt. Daher ist auch der ganze Streit um die Abtreibung umsonst, er geht an der Sache vorbei, denn die Gelehrten und die Befürworter und Gegner streiten sich ja darum, wann beim

ganzen Zeugungsgeschehen und Menschwerden ein Mensch schon Mensch ist, und wann er nur biologisches Gewächs ist. Wenn man also das Vorhergesagte begreift, dann versteht man, dass eben das ganze Geschehen von der Zeugung bis zur Geburt auch später durch das Wachsen, nur um die Gestaltung des Menschen geht, nicht aber eigentlich um das Leben des Menschen. Es wird eben von den irdisch gesinnten Menschen die Gestaltung des Menschen als das Leben gezeichnet, weil der Mensch in der Sexualkraft drinnen verhaftet ist. Er hat die Liebe zur Gestaltung, und damit ist für ihn auch das das Leben. Daher verstehen wir auch den Weltmenschen, der in der Welt gestaltet und alles, was dar innen geschieht, ist für ihn das Leben, und das Abscheiden von diesem Leben ist für ihn der furchtbare Tod. Auf diese Weise wird ja dann auch die Bibel betrachtet.

Nun aber noch einmal zurück zur Abtreibung. Wenn also eine Frau abtreibt, dann verhindert sie, dass die Seele sich mit der Gestaltwerdung verbinden kann. Das schlimme an der Abtreibung ist also nicht die Verhinderung der Gestaltwerdung, sondern die Verhinderung des Seelenweges über diese Gestaltung, die wir eben auf dieser Erde als Mensch bezeichnen. Wir selbst sind im Grunde Seele und Geist und haben auch einen Leib, und auf dieser Erde im Materiellen äußert sich alles das durch diese Gestaltwerdung in der Materie. Wenn man alles das versteht, begreift man auch die ganzen Zusammenhänge mehr. Z.B., wenn sich zwei junge Menschen sehr lieben in der Art der Sexualkraft, so haben sie eben in sich den Sexualdrang und der führt sie zusammen, und sie meinen, sie lieben sich. In Wirklichkeit ist es aber nur diese Liebe zur Gestaltwerdung. Wenn aber dann diese Sexualkraft mehr abflaut, dann stehen sich zwei Menschen gegenüber, die sich nun plötzlich nichts mehr zu sagen haben. Dann geht es mit den Ehen so vielfach auseinander. Darum muss eine Ehe eigentlich im Geiste beginnen, nur eben, der Mensch, besonders im jugendlichen Alter, ist schwer durch diese Sexualkraft belastet. Diese Sexualkraft gibt ihm aber auf der anderen Seite auch das Selbstbewusstsein. Gerade der Mensch beim Erwachen dieser Sexualkraft um die 14, 15, 16 Jahre, entwickelt nun ein Selbstbewusstsein, er löst sich ganz bewusst von elterlicher Bevormundung, er steht dagegen auf, er möchte nun selbstständig etwas machen. Das ist wiederum das Bild dieser Sexualkraft, der Liebe zur Gestaltung. Man möchte selbst machen, was auf der einen Seite ja ganz recht ist, denn in der Materie soll gestaltet werden. Auf der anderen Seite aber sollte es eigentlich so sein, dass nun diese Kraft auch wiederum in Gottes Gegenwart gelegt wird, damit aus Seinem Geiste hineinkommt in diese Liebe zur Gestaltwerdung.

Ich habe hier einige Beispiele nur angeführt, wenn man aber alles das in seinen Grundlagen richtig versteht, dann kann man noch viele andere Beispiel richtig durchschauen.\*\*

(GJL)